

lers, der in rastlosem Suchen, unermüdbarem Andern der letzten und gültigen Gestaltung zustrebt.

Ganz von selbst ergab sich die chronologische Anordnung: der erste Band vereinigt die Briefe und Dichtungen der Jugendzeit, in denen sich, fast von Anfang an fertig, die reine Klarheit des Wesens und die Unendlichkeit des Strebens offenbart, während die eigene Form und Sprache sich kaum noch ahnen lässt.

In den beiden folgenden Bänden gruppieren sich die Gedichte, theoretischen Prosaentwürfe und Briefe der früheren Reifezeit um den Hyperion und die Empedoklestragödie.

Vierter und fünfter Band dann — die sich unter der Presse befinden und zuerst erscheinen werden — bringen das Gesamtwerk der grossen Spätzeit, die hier zum erstenmal in ihrer Ganzheit rein sich darstellt: die wenigen Briefe in ihrer klaren getragenen Schlichtheit; die Übersetzungen aus dem Pindar und Sophokles, in denen zum erstenmal innerhalb der abendländischen Entwicklung griechische Sprachkunst ganz erfasst wurde; die grossen Oden, die mitten unter den Stürmen der europäischen Umwälzung eine Zeit nahen Heils erst sehnsüchtig, dann immer gewisser und geheimnisvoller verkünden, die Gedichte, deren unheimliche Sprachvirtuosität von Stufe zu Stufe sich steigert und die dann in ihrer höchsten Intensität vor dem Wahnsinn zusammenbrechen.

Der sechste Band schliesslich wird eingehende Nachricht über Leben und Werke Hölderlins bringen, die Dokumente seiner Biographie, die wichtigeren zeitgenössischen Schilderungen seines Wahnsinns und daran anschliessend Gedichte und Briefe aus der Zeit der Krankheit. An Abbildungen und systematisch ausgewählten Proben der Handschrift wird allen Bänden das Wünschenswerte beigelegt. — In der von Paul Renner besorgten Ausstattung wird sich das Unternehmen den anderen Klassikerausgaben des Verlags anschliessen: klares Satzbild ohne störendes Beiwerk, bestes Material. — *ICH LIEFERE VOR ERSCHEINEN BESTELLT MIT 40 PROZENT, EINBAND NETTO.*

GEORG MÜLLER VERLAG MÜNCHEN